Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

226 (25.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 226. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 25. September 1892.

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Drahtberichte.

* **München**, 23. Sept. In Poßeck in Oberfranken sind 9 Bauernanwesen in Folge Unvorsichtigkeit von Kindern niedergebrannt.

* **Wien**, 23. Sept. (Amtlicher Bericht.) Von gestern bis heute früh 8 Uhr ist in Podgorze und Wolowice keine, in Krakau eine Erkrankung an Cholera gemeldet.

* **Prag**, 23. Sept. In der heutigen Landtagssitzung erklärte der Statthalter auf eine Interpellation wegen der Schlägereien zwischen Deutschen und Czechen in Stecken, daß kein Grund vorgelegen habe, den Ausflug des Czechenvereins nach Stecken zu verbieten. Zweifellos seien die Deutschen, welche die Anwesenheit der Czechen in Stecken erfahren hätten, in demonstrativer Absicht dahin gekommen. Der Statthalter hofft, daß es gelingen werde, die Schuldigen zu strafen, und wünscht, daß derartige unliebsame Zwischenfälle sich nicht wiederholen würden und der nationale Friede ungestört bleibe.

* **Lemberg**, 23. Sept. (Amtlicher Cholerabericht.) Für Galizien seit Beginn der Krankheit bis zum 22. September, Abends: in Podgorze 4 Erkrankungen, 4 Todesfälle, Krakau 11, bezw. 2, eine Person ist genesen, in Wolowice 4 bezw. 2.

* **Paris**, 23. Sept. Hier und in der Bannmeile sind gestern 28 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera gemeldet, in Havre 8, bezw. 2.

** **Amsterdam**, 24. Sept. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß an Bord des gestern aus Hillegom hier eingetroffenen Schiffes 3 Erkrankungsfälle, wahrscheinlich asiatische Cholera, vorgekommen seien. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben.

** **New-York**, 24. Sept. In der Synagoge, worin gegen 1000 Personen, meist Frauen, das jüdische Neujahr begingen, entstand durch Feuerlärm ein panischer Schrecken. Bei dem dadurch herbeigeführten Gedränge an der Treppe wurden vier Personen getödtet und zwölf schwer verletzt.

* Gegen die Römlinge.

Die Stimmen zur Sammlung aller vaterländischen Elemente in Deutschland zum Kampfe gegen die römischen Finsterlinge werden immer zahlreicher. So knüpft ein sehr bemerkenswerther Artikel der Hamburger Nachrichten, überschrieben: „Gegen das Zentrum" an das treffliche Wort der Protest. Ver. Korr. an, „Wenn katholisch „Trumpf" ist, dann ist das Spiel verloren!" Der Artikel setzt auseinander, daß die jetzige Berliner Regierung, wie die Vorgänge beim Tode Windthorst's, bei Auslieferung der Sperrgelder, des Welfenfonds, bei Einbringung des Schulgesetzes, bei Behandlung der Polen 2c. beweisen, vollständig in das Schlepptau des Zentrums gerathen ist, und daß die Folgen hiervon für das Reich wie für Preußen unabsehbar, aber schwerlich heilsam sein würden. Die frühere Mahnung des größten Kenners unseres Staatswesens, des Fürsten Bismarck, in Betreff der drohenden Auslieferung der Staatsinteressen an das römisch-katholische Kirchenregime sei damals zu pessimistisch behandelt worden und hier und da sogar als Ausfluß persönlicher Voreingenommenheit aufgefaßt worden. Heute werde es keinen einsichtigen und ehrlichen Politiker nichtklerikaler Richtung geben, welcher die volle Berechtigung dieser Ermahnung in Abrede zu stellen wage. Das Hamburger Blatt glaubt mit Recht, daß die weitere Aufforderung, die der Gründer des Reiches an die vormaligen Kartellelemente zur Sammlung und Einigkeit gegen das Zentrum gerichtet hat, jetzt in weiten Kreisen als vollkommen berechtigt anerkannt wird, und daß das Bedürfniß, ihr zu entsprechen, sehr tief geht. Man erkennt jetzt, wo man ein auf Thatsachen beruhendes Urtheil gewonnen hat und der Schaden auf allen Seiten offenbar, die Gefahren einer staatlichen Liquidation und Abdikation immer deutlicher vor Aller Augen stehen, welches Unheil durch die Zertrümmerung des Kartells angerichtet worden ist. Man begreift, daß der seiner Zeit mit dem Kartell gemachte Versuch, alle staatserhaltenden Elemente, die nicht die Auslieferung des Reiches an ein theokratisches Regiment wollten, unter Zurücksetzung aller trennenden Unterschiede von geringer Bedeutung auf dem gemeinsamen Boden der Abwehr gegen das Zentrum zu sammeln, das einzige Mittel war, einer schädlichen Ueberwucherung der römisch katholisch-polnischen Politik vorzubeugen und das Reich vor gefährlichen inneren und äußeren Katastrophen zu bewahren. Die Sachlage besteht heute, post tot discrimina rerum, unverändert fort. Es handelt sich darum, den aus der ferneren Hingabe der Regierung an das Zentrum für das Reich und seine Lebensinteressen entstehenden Schäden, erfolgreich zu begegnen, der Regierungspolitik den Druck eines starken und selbstbewußten Parlaments entgegen zu setzen und damit das thatsächlich verloren gegangene, verfassungsmäßige Gleichgewicht der gesetzgebenden Gewalt wieder herzustellen. Die einzige Möglichkeit, diesen Zweck zu erfüllen, besteht unseres Erachtens abermals in der Herstellung der Kartellpolitik und in der Befolgung der Grundsätze derselben der jetzigen Regierung gegenüber. Zugleich würde mit dieser Sammlung gegen das Zentrum der Zweck erreicht, daß die Regierung wohl oder übel ihre jetzige Programmlosigkeit, ihre Unsicherheit im Handeln aufgeben müßte, die in der jetzigen unsicheren parlamentarischen Konstellation ihren fruchtbarsten Boden findet. Wenn sich die Regierung einer geschlossenen, einheitlichen Masse zielbewußter, deutschnational empfindender Männer gemäßigter Richtung im Reichstage gegenüber weiß, wenn diese parlamentarische Masse den Muth und das Selbstbewußtsein hat, in die Erfüllung der Wünsche „von oben" nur dann zu willigen, wenn diese Wünsche eine strenge Prüfung der Bedürfnißfrage, ihres Nutzens für das Gemeinwohl und für die Erhaltung der staatlichen Autorität vertragen, wenn die Parteien aufhören, wie bisher nach streberischen Gesichtspunkten, nach Fraktionsinteressen und gegenseitiger Eifersucht zu verfahren, — wenn ein Umschlag im Sinne dieser Sätze eintritt, so zweifeln wir nicht, daß das Vaterland den größten Nutzen davon haben und der Reichstag bei den bevorstehenden wichtigsten Entscheidungen im Stande sein wird, der salus publica als suprema lex zu ihrem durch die Hingabe an das Zentrum so oft verkümmerten Rechte zu verhelfen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Das offizielle Organ der nationalliberalen Partei schreibt anläßlich der neuesten Gemeinheiten eines badischen Ultramontanen ganz im Sinne unserer Ausführungen im gestrigen I. Blatt: Die überaus eifrige ultramontane Agitation dieses letzten Sommers hat die Hälfte ihrer Arbeit daran gesetzt, die Treue der Nationalliberalen gegen Kaiser und Reich zu verdächtigen und die Zentrumspartei als die allein zuverlässige Stütze des Thrones anzupreisen. Es kann nicht Wunder nehmen, daß diese Kampfweise wieder aufgenommen wird, nun es den parlamentarischen Feldzug einzuleiten gilt. Eine der schönsten Blüthen derselben leistet sich die Germania, indem sie sich aus Baden berichten läßt, wie die dortigen Nationalliberalen über die Abbestellung der Kaisermanöver erfreut seien, weil sie in die größte Verlegenheit gekommen wären, wie sie nach den Bismarckkundgebungen dieses Sommers dem Kaiser hätten vor die Augen treten sollen. So albern dies Geschwätz ist, so hat es doch das Verdienst, einmal ziemlich unverhüllt den Satz auszusprechen. Wer Bismarck verehrt, ist ein Feind des Kaisers. Man könnte den jesuitischen Intriganten nur dankbar sein, wenn diese Behauptung mit gleicher Deutlichkeit überall ausgesprochen würde, denn alsdann würde ihr ganzes Verdächtigungsmanöver sofort der Lächerlichkeit verfallen sein. Alle Welt weiß, daß in den Kreisen, aus welchen die vielerwähnten Huldigungskundgebungen für den Fürsten Bismarck hervorgegangen sind, der Gedanke von Kaiser und Reich recht eigentlich den Boden besitzt, auf welchem er zur Verwirklichung und Ausgestaltung gelangt ist; alle Welt weiß, daß die dankbare Verehrung, welche in erster Linie die nationalliberal gesinnte Bevölkerung dem Fürsten Bismarck entgegenbringt, recht eigentlich gilt seinen Verdiensten um Kaiser und Reich. Und diese Verdienste — das weiß ebenfalls alle Welt — können nicht verkannt werden und werden nicht verkannt an der Stelle, auf welche die ultramontane Verleumdungstaktik es abgesehen hat. Deßhalb hätte sich der scharfsichtige Psychologe der Germania über die Verlegenheit der badischen Nationalliberalen kein Kopfzerbrechen zu machen brauchen; sie würden dem Kaiser vor die Augen getreten sein als die geborenen Anhänger von Kaiser und Reich. Wie viel derartige geborene Anhänger der nationalen Sache würde wohl das Zentrum aufmarschiren lassen können? Wir wollen ihm das jedoch zu gute halten und uns freuen, wenn das Zentrum heute auch als echt deutsch-nationale Partei gelten will. Aber fragen möchten wir doch, wie denn wohl jene ultramontanen Redner dem Kaiser vor die Augen treten möchten, welche die Zurückziehung der Volksschulvorlage noch sehr gelinde zu beurtheilen vermeinten, wenn sie sie als einen „Echec" des Königthums bezeichneten. Darum sich Sorge zu machen, haben die ultramontanen Faiseurs gegenwärtig alle Veranlassung, nicht um Verlegenheiten der Nationalliberalen, die überhaupt nicht vorhanden sind.

* **Karlsruhe**, 24. Sept. Zu der infamen Verdächtigung der badischen Nationalliberalen durch die ultramontane Germania bemerkt auch die Nationalzeitung überaus zutreffend: „Wir halten allerdings nicht für ausgeschlossen, daß hier und da Genugthuung über das Fernbleiben des Kaisers von Süddeutschland herrscht. Aber nicht bei den süddeutschen Nationalliberalen, sondern an Stellen, wo man den Verkehr des Kaisers mit den süddeutschen Bundesfürsten fürchtet, weil man weiß, daß keiner von diesen einer Politik der Zugeständnisse an den Klerikalismus geneigt ist."

≋ **Offenburg**, 23. Sept. Ultramontane Blätter finden eine Beeinträchtigung der Gleichheit in Behandlung der Bürger darin, daß es zwar dem Dr. Rüdt erlaubt sei, Vorträge zu halten, dem jedem katholischen Priester dagegen verwehrt sei, Gottesdienst (Messe) zu halten. Die Blätter setzen in höchst eigenthümlicher Weise Vorträge von Rüdt und Gottesdienste von Priestern auf eine Stufe. Sie sagen ferner die Unwahrheit, wenn sie behaupten, es sei dem oder jenem Priester nicht eben so gut, wie Herrn Rüdt, oder einem evangel. Missionär, erlaubt, Vorträge zu halten. Sie übersehen, daß doch ein großer Unterschied besteht zwischen dem Vortrag in einem beliebigen öffentlichen Lokal und dem vom Gesetz geschützten Gottesdienst, der denn doch in einem anderen Lichte dastehen sollte, als ein Vortrag von Herrn Rüdt und Konsorten.

♂ **Berlin**, 22. Sept. Der Bundesrath nimmt seine Berathungen in nächster Woche wieder auf. An reichlichem Arbeitsmaterial fehlt es demselben nicht: Die Militärvorlage dürfte denselben bald beschäftigen, ebenso mit derselben im Zusammenhange stehend, die Frage der Aufbringung der Kosten. Auch der Entwurf eines Reichsseuchengesetzes, über den dieser Tage im Reichsgesundheitsamte eine Sachverständigen-Konferenz stattfindet, dürfte bald den Bundesrath beschäftigen. Der Zusammentritt des Reichstags dürfte in der letzten Hälfte des November erfolgen, während bereits Mitte November der preußische Landtag zur Berathung der Steuervorlagen zusammentritt.

Berlin, 23. Sept. Die Taufe der jüngsten kaiserlichen Prinzessin findet am 22. Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, statt. — Die Germania veröffentlicht ein vom Papste gutgeheißenes und bestätigtes Dekret des heiligen Offiziums, worin die Fragen, ob es erlaubt ist, dem Verein für Leichenverbrennung beizutreten, oder Bestimmungen über die Verbrennung der eigenen oder anderer Leichen zu treffen, verneint wird. Hiernach, sagt die Germania, ist die Leichenverbrennungsfrage für die Katholiken keine offene, der Katholik kann also für die Bewegung nicht eintreten.

* **Berlin**, 22. Sept. Dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin ist auf ihre an den Kaiser aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin-Tochter gerichtete Glückwunschadresse folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Die freudige Theilnahme der Berliner Bürgerschaft an Meinem Familienglück hat dem Magistrat und den Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Veranlassung gegeben, zu der glücklichen Ge-

---

Gräfin Juliane. (42)

Roman von B. W. Zell.

„Sie sollten sich schämen, so unbegründeten Verdacht zu schüren!" brauste Berg auf. Aber das Wort erstarb ihm auf der Lippe; denn des Dieners Falkenblicke waren spähend im Zimmer umhergewandelt und blieben plötzlich mit einem unverkennbaren Ausdrucke des Triumphes auf dem Gewehrständer haften, der im Hintergrunde des Raumes stand.

„Es fehlt ein Gewehr!" rief er fast frohlockend aus. „Der Ständer ist sonst ganz gefüllt; noch gestern Vormittag war er es, wie ich mich durch einen Zufall überzeugte."

„Was hatten Sie im Inspektorzimmer zu thun?" fragte der Kommissär argwöhnisch.

„Der Herr Graf schickte mich mit einem Auftrage zu Koch, und ich sprach mit diesem von den Gewehren. Er sagte, sie würden einrosten, weil sie gar nicht benützt würden, und er wollte den Grafen um Erlaubniß bitten, gelegentlich wilde Enten schießen zu dürfen."

„Und kann er das nicht gestern ohne Erlaubniß gethan haben?" warf Berg ein.

„Aber er war ja doch erst mit den Leuten im Walde und dann später im Wirthshaus zu Klein-Wustrau, was sollte er da mit dem Gewehre?" gab jetzt der Beamte zurück, dessen Verdacht neu erwachte. „Es wird vor allen Dingen festzustellen sein, seit wann die Waffe fehlt und ob irgend Jemand sie im Besitze Koch's gesehen hat. Ich werde sogleich die Leute deßhalb vernehmen."

Gleich darauf fand dann in einem Wirthschaftsgebäude die nochmalige Vernehmung der gerade anwesenden Leute statt. Niemand wollte das Gewehr bei Koch oder auch dem andern Inspektor bemerkt haben, bis endlich ein zwölfjähriger Stalljunge, der erst seit Kurzem auf dem Schloß war, harmlos ausrief:

„Aber gewiß doch, — Ihr müßt es ja Alle gesehen haben: Inspektor Koch trug gestern beim Auszuge in den Wald das Gewehr auf dem Rücken. Ich stand am hinteren Hofthore und sah ihn dicht an mir vorübergehen."

Zwanzig drohende, finstere Blicke richteten sich bei diesen Worten auf den jugendlichen Angeber, der offenbar keine Ahnung von der Tragweite seiner Aussage hatte.

Gewiß hatten sie es Alle gesehen, wußten auch, daß Koch im Laufe des Nachmittags in den Sumpf gegangen, um dort wilde Enten zu schießen; Keiner aber wollte diese kleine Dienstwidrigkeit des guten, menschenfreundlichen Inspektors dem gestrengen Gutsherrn verrathen.

Berg durchschaute sofort Alles; er war überzeugt, daß Koch in seiner Leichtlebigkeit sich kein Gewissen daraus gemacht habe, während der Dienststunden ein paar Enten zu schießen, daß aber jedes schwerere Verbrechen dem gutmüthigen, offenherzigen, jungen Mann ebenso fern lag, als etwa ihm selber. Dennoch begriff er, daß aus dem harmlosen Vergehen sich ein gefährliches Netz von Vermuthungen und Verdächtigungen um den Armen zusammenspinnen werde, das nur durch die Auffindung des wahren Thäters zerrissen werden könne. Wenn nur Koch die kleine Wilddieberei offen eingestand und sich nicht auf's Leugnen legte! Damit mußte er Alles verderben, und der Doktor würde etwas darum gegeben haben, wenn er ihm vorher einen Wink hätte zukommen lassen können. Aber das war unmöglich; denn eben kehrten die Inspektoren mit den Leuten vom Felde heim, und der Beamte trat sofort zu Koch, ihn um eine kleine Unterredung ersuchend. Völlig unbefangen, äußerlich wenigstens, folgte der Inspektor dem Kommissär; Berg ging mit.

„Es fehlt von Ihrem Gewehrständer eine Flinte, Herr Inspektor", eröffnete der Beamte das Verhör. „Es ist jedenfalls dieselbe, mit welcher auf den Herrn Grafen geschossen wurde, — wissen Sie irgend etwas über den Verbleib derselben?"

Koch verfärbte sich sichtlich.

„Ich — wie sollte ich es wissen?" entgegnete er unsicher. „Noch gestern sah ich sie im Ständer und habe dann nicht weiter darauf geachtet."

Vergeblich machte der Doktor dem Verwirrten wiederholte Zeichen, doch nur die volle Wahrheit zu sagen; Koch sah es nicht, oder wollte es nicht sehen. Für den Kommissar aber war dies Leugnen des jungen Mannes Beweis genug, um zur sofortigen Verhaftung zu schreiten.

„Es ist festgestellt", sagte er daher kaltblütig, „daß Sie gestern Mittag die Flinte mitgenommen haben. Da Sie diesen Umstand leugnen, und auch der Graf Sie offen der That bezichtigt, muß ich zu Ihrer vorläufigen Verhaftung schreiten. Wenn Sie unschuldig sind, wird es Ihnen leicht gelingen, Beweise dafür zu erbringen und Ihre Freiheit zu bewirken."

Koch taumelte zurück.

„Der Graf klagt mich an? Aber das ist ja unmöglich! Was sollte mich zum Mord getrieben haben?"

Schweigend hielt der Beamte ihm das beschriebene Blatt hin, Koch schien seinen Augen nicht trauen zu wollen.

„Das ist allerdings des Grafen Schrift . . . . . aber, lange geplant, berauben wollen . . . . er muß wahnsinnig geworden sein!" schrie er dann auf.

„Das wird sich ausweisen. Jedenfalls haben Sie selber gestern zugegeben, an jenem Abend den Weg nach Klein-Wustrau gemacht zu haben, in der Nähe desselben hat man den Verwundeten gefunden. Ich werde sofort ermitteln lassen, zu welcher Zeit Sie im Wirthshaus eingetroffen sind. Der Graf hat angegeben, daß der Schuß auf ihn etwa gegen sechs Uhr fiel. Waren Sie vorher schon in Klein-Wustrau, dürfte das allerdings Ihr Alibi genügend beweisen."

„Aber meine Leute können bezeugen, daß ich um sechs Uhr noch bei ihnen im Walde war", rief Koch außer sich.

Kalt lächelnd entgegnete der Kommissär:

„Da Ihre Leute auch das Gewehr, das Sie offen auf dem Rücken trugen, nicht gesehen haben wollen, ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß Sie auch feierlich bekunden werden, Sie seien bis zum späten Abend bei ihnen gewesen. Dies Zeugniß kann also für mich gar keinen Werth haben."

„Aber wird Jemand, der ausgeht, einen Raubmord an seinem Herrn zu verüben, am hellen Tage offen vor Jedermann die Flinte dazu mitnehmen?" warf hier Berg ein.

„Vielleicht ward sie auch nicht in der Absicht mitgenommen, Herr Doktor, und nur bei der sich zufällig ergebenden Gelegenheit dazu benutzt. Die Untersuchung wird das ja ergeben. In jedem Fall muß ich Herrn Koch als Gefangenen in diesem Zimmer bewachen lassen, bis ich meiner vorgesetzten Behörde Bericht erstattet habe."

Die Kriminalpolizisten, welche mit dem Kommissär gekommen waren, traten ein; dieser übergab ihnen den Gefangenen und nöthigte dann mit höflicher Geberde den Doktor, das Zimmer zu verlassen. Koch sank vernichtet in einen Stuhl. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde von der Verhaftung des Inspektors im Schloß verbreitet, und bereits im Gange traf Berg auf die Komtesse, die ihm athemlos entgegenkam.

„Doktor, bester Doktor, ist es denn möglich? Die Gräfin verlangt nach Ihnen, wir alle sind bestürzt, kopflos . . . halten Sie Koch der That fähig?"

„Nein, Komtesse, nie, so stark der Schein auch im Moment gegen ihn spricht. Ich bin fest überzeugt, daß sich Alles aufklären wird".

„Das glaube ich auch", rief sie warm. „Dieser heitere, gutmüthige Mensch, mit dem offenen Gesicht und den treuherzigen blauen Augen. Wenn so Räuber aussehen, weiß ich nicht, welche Physiognomie gute Menschen zeigen sollen. Auch meine Tante vermag nicht an Koch's Schuld zu glauben, und nun erst Margarethe — sie weint sich schier die Augen aus, daß man ihrem erklärten Liebling so schweres Unrecht zufügt".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

burt einer Prinzessin-Tochter Mir und Meinem Hause herzliche Wünsche in der Adresse vom 15. d. Mts. zum Ausdruck zu bringen. Hocherfreut über dieses erneute Zeichen treuer Anhänglichkeit, gebe Ich den Vertretern der Berliner Bürgerschaft gern Meinen aufrichtigen Dank zu erkennen. Marmor Palast, den 19. Sept. 1892. gez.: Wilhelm R. An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin."

Kiel, 23. Sept. Die Kieler Zeitung meldet: Das Panzerschiff Württemberg, welches mit Friedrich Karl zusammenstieß, traf, von Deutschland bugsirt, hier ein. Nachmittags ging das Schiff in's Werftbassin. Deutschland machte bei dem früher eingetroffenen Friedrich Karl fest. Letzterer nimmt nicht mehr an dem Manöver Theil, Contreadmiral Karcher setzte die Flagge auf den Kronprinz.

München, 23. Sept. In Ingolstadt haben sich neulich etliche 30 Lehrer aus „allen Gauen Bayerns" zusammengefunden, „um Angesichts der katholikenfeindlichen Haltung der Bayer. Lehrerzeitung" die Gründung eines katholischen Lehrervereins zu beschließen, den blühenden Lehrerverein in einen katholischen und protestantischen zu trennen. Die zwei Dutzend wollen den übrigen, also mehr als 13,000 Lehrern zumuthen, das Waisenstiftsvermögen zu theilen und zwei Drittel dem katholischen und ein Drittel dem protestantischen Vereine zuzuweisen. Sie überlassen es ihren Kollegen, das stattliche Stammvermögen von über drei Viertel Millionen Mark zusammenzubringen, und befehlen dann: „Jetzt wird getheilt!" Eine Abordnung soll im Kultusministerium vorsprechen und die Angelegenheit der ministeriellen Huld empfehlen.

Meißen, 23. Sept. Die Konservativen im hiesigen Wahlkreise des Freiherrn v. Friesen-Rötha sprachen in einer gestrigen Versammlung die Erwartung aus, daß die Parteileitung niemals in ein Kartell mit dem Zentrum trete.

ō **Straßburg**, 23. Sept. Pfarrer Delsor hat am letzten Dienstag seine dreimonatliche Strafe angetreten, jedoch nicht, wie es Anfangs hieß, im Gefängniß zu Kolmar, sondern im Gefängniß zu Mülhausen. Daß er letztere Stadt zur Abbüßung seiner Strafe wählte, dürfte darin seinen Grund haben, weil Abbe Wetterle in Mülhausen während der drei Monate, die Delsor im Gefängniß zuzubringen hat, die Redaktion der von Delsor herausgegebenen Revue catholique d'Alsace übernommen. Wie der Elsäßer meldet, sei dem Verurtheilten Selbstbeköstigung, sowie freie Beschäftigung während seiner Haftzeit gewährt worden, die hl. Messe dürfe er jedoch nur an Sonntagen lesen. Die katholischen Geistlichen des Reichslandes machen, wie es scheint, den Gerichten mehr zu schaffen, wie die reichsländischen Sozialdemokraten. — Die geplante Katholikenversammlung in Straßburg wird am Sonntag, den 6. November nächsthin, im Saale der „Wirthschaft zur Sonne" stattfinden. Außer den bereits genannten ultramontanen Reisepredigern Dr. Lieber aus Camberg (Nassau) und Rechtsanwalt Trimborn aus Köln werden weiter noch zwei elsässische Geistliche als Redner auftreten. Der für nächstes Jahr in Aussicht genommene deutsche Katholikentag soll im Monat Mai dahier abgehalten werden.

Frankreich.

⩣ **Paris**, 22. Sept. Das Wetter ist sehr schön; die Pariser Straßen haben seit gestern ihren Fahnenschmuck der großen Festtage angelegt; es ist schon in der verflossenen Nacht ein wenig illuminirt und viel getanzt worden; in dieser frühen Morgenstunde pilgert die Menge schon nach den Boulevards des rechten und linken Seineufers, um sich möglichst gute Plätze für den Festzug des Nachmittags zu sichern — kurz, die Pariser rechnen auf einen frohen Tag, bei welchem die Politik nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen wird. Selbst in Montmartre hat die Aufregung der Freidenker sich beschwichtigt, da man kein Lichtkreuz über der Herz-Jesu-Kirche sehen wird. — So findet der politische Karakter des Festes nur in den Reden, welche im Pantheon gehalten werden, seinen Ausdruck; dieselben werden morgen den Stoff zu einer Anzahl von Leitartikel liefern, denn die meisten Abendblätter erscheinen heute nicht. Hier und da ist die Feier durch nicht offizielle Reden eingeleitet worden. Der Senator Goblet z. B., der noch immer schwer den Verlust des Amtes erträgt, das ihm erlaubt hätte, im Pantheon aufzutreten, hat in einem Banket des republikanisch-radikal-sozialistischen Vereins im 1. Stadtbezirk gesprochen. „Da die Republik nun von ihren Feinden befreit ist," sagte er ungefähr, „müssen wir uns endlich mit den Reformen beschäftigen. Läßt es sich verkennen, welche Anstrengungen noch erforderlich sind, um uns von so vielen Ueberresten der Vergangenheit freizumachen, von unserem Steuersystem, das für die Reichen so vortheilhaft, für die Arbeiter so drückend ist; von dem veralteten Bande, welches zwei einander so widerstrebende Körper wie der Laienstaat und die Kirche, aneinander fesselt; von dieser aus der Monarchie und dem Kaiserreich herübergeschleppten Verwaltungszentralisation, deren die Republik sich noch nicht zu entledigen vermocht hat?" In diesem Sinne, sagt Goblet, muß man bei den künftigen Wahlen thätig sein. Der Redner erklärt sich für die Verfassungsänderung, für die Wiederherstellung der Listenwahlen und für die Abschaffung des zu Boulanger's Zeit eingeführten Gesetzes, welches die gleichzeitige Bewerbung in mehreren Wahlbezirken verbietet. Besonders forderte er die Republikaner auf, den zur Republik übergetretenen Konservativen zu mißtrauen.

Belgien.

Lens, 23. Sept. Trotz der Arbeiterkundgebung kam es gestern Abend zu neuen Unruhen. Französische Arbeiter griffen die Wohnungen der Belgier in Courcelles. an. Die Gendarmerie war ohnmächtig und mußte verstärkt werden. Die Volksmenge verhinderte die Abführung der Verhafteten. Viele Menschen warfen sich auf das Bahngeleise, um die Abfahrt des Zuges zu verhindern.

Großbritannien.

London, 23. Sept. Es liegen 3787 Kranke in Spitälern, wovon 3378 scharlachkrank sind.

Leeds, 23. Sept. Der Liberale, Walton, wurde gewählt.

Amerika.

Buenos-Ayres, 23. Sept. Die Regierung befahl den Truppen, die Stadt zu verlassen, um einen Handstreich der Offiziere unmöglich zu machen. 32 Offiziere unteren Ranges wurden verhaftet. Die Bürgergarde hält die Stadt besetzt.

Baden.

⌞⌟ **Karlsruhe**, 24. Sept. J. K. H. die Großherzogin von Baden hat sich mit Gefolge heute Vormittag 9 Uhr 49 Min. nach Sinsheim begeben.

bc. **Karlsruhe**, 22. Sept. Nach den von der Zentralkommission für Rheinschifffahrt mitgetheilten Aufzeichnungen, welche in den nachstehend genannten deutschen Häfen und Ladestellen Kehl, Lauterburg, Maxau, Maximiliansau, Leopoldshafen, Speyer, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Worms, Gernsheim, Oppenheim-Nierstein, Gustavsburg, Mainz, Kastel, Biebrich, Schierstein, Budenheim, Bingen, Bingerbrück, Oberlahnstein, Koblenz, Bonn, Köln, Deutz, Neuß, Düsseldorf, Uerdingen, Hochfeld, Duisburg, Duisburger Rheinufer, Ruhrort, Hauptshafen und Eisenbahnhafen, Wesel, sowie in Lobith bezüglich des Rheinverkehrs von und nach Deutschland in Betreff der Häfen von Arnheim, Nymwegen, Tiel, Gorkum, Dortrecht, Rotterdam, Amsterdam, anderer niederländischer und belgischer Häfen gemacht worden sind, bezifferte sich der Gesammtgüterverkehr auf dem Rhein im Jahre 1891 auf 19,695,699,6 Tonnen, im Jahre 1890 betrug derselbe 19,534,148,4 Tonnen, es ergibt sich mithin eine Zunahme von 161,551,2 Tonnen, welcher noch 563,075,5 Tonnen hinzuzurechnen sind, weil der im Vorjahre mit dem erwähnten Betrag eingestellte Güterverkehr im Hafen zu Frankfurt nach dem auf Anregung der dortigen Handelskammer gefaßten Beschlusse in Wegfall gekommen ist. Die Zunahme berechnet sich sonach im Ganzen auf 724,626,7 Tonnen, gleich ungefähr 3½ Proz.

P. **Karlsruhe**, 23. Sept. (Mittheilung der Handelskammer.) Die von den Handelskammern zu Karlsruhe und Pforzheim bereits seit geraumer Zeit erstrebte Herstellung einer Fernsprechverbindungsanlage Karlsruhe-Pforzheim ist nach einer Eröffnung des Herrn Geh. Oberpostraths Heß hier auf dessen Antrag nunmehr vom Reichspostamte für das nächste Etatsjahr in Aussicht genommen worden. Ausnahmsweise soll für die Anlage von der Gewährleistung einer Mindesteinnahme abgesehen werden und es ist somit das Zustandekommen der Anlage nur noch von der etatsmäßigen Bewilligung der erforderlichen Geldmittel für das nächste Rechnungsjahr abhängig. Der Sprechverkehr zwischen dem Karlsruher und den württembergischen Fernsprechnetzen wird, das Einverständniß der württembergischen Verwaltung vorausgesetzt, zunächst nur versuchsweise zugelassen werden können. Im Sprechverkehr zwischen Karlsruhe und Pforzheim wird die Gebühr für ein Gespräch von 3 Minuten Dauer 50 Pfg. betragen, während dieselbe für den Verkehr mit den württembergischen Fernsprechnetzen auf 1 Mark festgesetzt werden wird. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen werden zu Folge einer Vereinbarung unter den betheiligten Verwaltungen am 1. Januar 1893 sämmtliche in den innerdeutschen Verkehren bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit — mit Ausnahme derjenigen für die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern — außer Kraft gesetzt werden.

* **Karlsruhe**, 24. Sept. Die Seitens des hiesigen Stadtraths eingeleiteten Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg nehmen einen erfreulichen Fortgang. Bis gestern Abend waren außer den von den Zeitungen gesammelten Beiträgen bereits 3060 M. 60 Pf. eingegangen. Das Kontor der Bad. Landeszeitung hat gestern als erste Rate 250 Mark an das hiesige Komite abgehen lassen und ist gerne bereit, weitere Beiträge für die armen Nothleidenden entgegen zu nehmen; über alle an das Kontor der Bad. Landeszeitung eingesandten Beiträge, von auswärts am besten mittelst Postanweisung, wird an entsprechender Stelle in unserem Blatte öffentlich Rechnung abgelegt.

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Das Verordnungsblatt Nr. 57 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Beförderung von Pulver und Sprengstoffen. Winterfahrplan der Bodenseedampfboote. Verkauf des Kursbuches. Kilometerzeiger. Ein- und Durchfuhr von Wolle ꝛc. in oder durch das niederländische Staatsgebiet. Einfuhr von Fett nach den Niederlanden. Verbot der Ein- und Durchfuhr einzelner Artikel in bezw. durch Rumänien. Güterverkehr nach Schweden ꝛc. über Hamburg. Einstellung von Privatwagen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen. Aufgefundenes Geld: am 11. Sept. auf dem Dampfboot Kaiser Wilhelm ein Geldtäschchen mit 17 M. 93 Pf., 132 fl. 5 kr. ö. W. und 2 Cts. Personalnachrichten: Ernannt: zum Assistenten der Zentralverwaltung: Stationsassistent Ludwig Barth. Etatsmäßig angestellt: die Lokomotivheizer Urban Barthsme, Johann Georg Heinzelmann, Eduard Flach, Johann Häßlin, Heinrich Kistner, Emil Gerteis, Otto Büllmann, Emil Rezer, Wilhelm Nagel, Julius Sauter, Valentin Klaus, Christian Schmidt, Leonhard Mettenberger. Als Kanzleigehilfe bestätigt: Schreibgehilfe Ludwig Neudecker von Gerlachsheim. Vertragsmäßig aufgenommen: als Bureaudiener: Militäranwärter Karl Hillenbrand von Altwiesloch; als Weichenwärter: Albert Friedrich Asal von Wiechs, Nikolaus Weinköz von Friedrichsfeld; als Bahnwärter: Gustav Bischofberger von Mittelschefflenz, Jakob Groß von Kadelburg. Versetzt: die Stationsassistenten Rudolf Siegrist in Konstanz zur Versehung des Bahnexpeditordienstes nach Haslach, und Theodor Dumm in Schaffhausen zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Haagen, technischer Assistent Eugen Riegler in Villingen nach Offenburg, die Expeditionsassistenten Georg Rödel in Kehl nach Konstanz, Otto Kuttruff in Donaueschingen nach Schaffhausen, Alois Dannhauser in Oberkirch nach Offenburg, Friedrich Roman in Efringen-Kirchen nach Freiburg, Gregor Schäfer in Langenbrücken nach Bruchsal, Johann Hildenbrand in Wertheim nach Karlsruhe, Georg Kraus in Rastatt nach Pforzheim, Julius Dürr in Lauda nach Karlsruhe und J. Englert in Karlsruhe nach Lauda, und Friedrich Hainmüller in Durlach nach Karlsruhe, die Reservéführer Wilhelm Hauber in Lahr nach Offenburg und Matthäus Kornmeier in Basel nach Lahr. In Ruhestand versetzt: Schaffner Ulrich Oser unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste, Pförtner August Mayer. Entlassen: Expeditionsgehilfin Marie Müller (auf Ansuchen), Eisenbahngehilfe Wilhelm Brecht (auf Kündigung). Gestorben: Lokomotivheizer Emil Weber am 21. August d. J., Lokomotivführer Albert Drück am 22. August d. J., Bahnwärter Quirin Reiner am 30. August d. J. und Weichenwärter Moritz Bisser am 9. September d. J.

Karlsruhe, 23. Sept. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen, laut Karlsruher Zeitung, im Monat Aug. 1892:

	aus dem Personen-Verkehr M.	aus dem Güter-Verkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juli M.
nach einstweiliger Feststellung 1892	1 986 075	2 334 764	263 320	4 584 159	30 543 485
nach einstweiliger Feststellung 1891	2 063 598	2 390 795	283 623	4 738 016	30 698 094
nach endgiltiger Feststellung 1891	2 067 475	2 388 711	230 880	4 687 066	30 474 089
Im Jahre 1892 gegen die einstw. Einnahme des Jahres 1891 mehr	—	—	—	—	—
weniger	77 523	56 031	20 303	153 857	154 609
und gegen die endgiltige Einnahme des Jahres 1891 mehr	—	—	32 440	—	69 396
weniger	81 400	53 947	—	102 907	—

⚔ **Heidelberg**, 23. Sept. Prof. Lombard hat im Museum seine dramatischen Vorlesungen eröffnet und eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft vorgefunden. — Auch hier wird zu Gunsten der nothleidenden Hamburger eine Sammlung veranstaltet. Gestern Abend wurde für dieselben ein Wohlthätigkeitskonzert abgehalten, das sehr gut besucht war und ein schönes Erträgniß brachte. — Der überaus regsame hiesige Kaufm. Verein hat sein an Vorlesungen reiches Winterprogramm ausgegeben. Den ersten Vortrag hat Herr Dr. Engel-Berlin über „Zonentarif und Eisenbahnreform" gehalten. Die Universitätsprofessoren sind zahlreich auf dem Programm vertreten. Die Räumlichkeiten des Vereins haben eine gänzliche Umgestaltung erfahren und werden feierlich eröffnet werden. — Sonntag beginnt die Spielzeit des Stadttheaters mit „Fedora".

⌗ **Freiburg**, 23. Sept. Auf Veranlassung des Generalstabes werden gegenwärtig Versuche mit zusammenlegbaren Booten gemacht, die bei Flußübergängen von der Kavallerie zum Transport der Sättel und des Zaumzeuges dienen sollen. Die Versuche knüpfen an die Erfindung eines englischen Geistlichen an, der ein zusammenlegbares Boot aus einem Gerippe von kanadischem Ulmenholz mit einem doppelten Ueberzug aus wasserdichtem Stoff herstellte. Ein solches, aus zwei Theilen zusammengesetztes Boot für drei Personen ist acht Fuß lang und wird durch die, zwischen den beiden Ueberzügen befindliche Luft, die wie Luftkästen wirkt, von dem Versinken gesichert.

Ꝺ **Villingen**, 23. Sept. Ein imposanter Leichenzug begleitete heute die irdische Hülle des im 86. Lebensjahre verstorbenen Herrn Altbürgermeisters Wittum von hier zu Grabe. Derselbe hatte sich in seiner Vaterstadt Villingen als Anwalt niedergelassen und wirkte später über 20 Jahre als Bürgermeister dahier, welches Amt er bei einer Neuwahl im Jahre 1868 seines vorgerückten Alters wegen nicht mehr annahm. Neben vielen anderen Ehrenämtern versah er auch dasjenige als landesherrlicher Kommissär für das hiesige weibliche Lehr- und Erziehungsinstitut und wirkte in den 70er Jahren als Abgeordneter der 2. Kammer für den Bezirk Villingen-Neustadt. Die Museumsgesellschaft, zu deren Gründern er gehört und deren Vorstand er viele Jahre war, ehrte ihn, unterstützt von Mitgliedern des Sängerbundes, durch einen erhebenden Grabgesang und wird, wie die Bürger- und Einwohnerschaft der Stadt Villingen, dem edlen Manne stets ein treues, dankbares Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Berg ging mit zur Gräfin und sprach hier offen seine Vermuthung darüber aus, zu welchem Zweck Koch das Gewehr mitgenommen, und welcher kleinen Eigenmächtigkeit er sich wahrscheinlich schuldig gemacht habe. Das sei aber auch entschieden sein ganzes Vergehen. Die Gräfin stimmte ihm bei und mit Spannung erwarteten Alle die Rückkehr des Kriminalbeamten, den der Kommissär nach Klein-Wustrau in's Wirthshaus gesandt hatte.

Nach zwei Stunden traf der Beamte ein. Koch war an jenem Abend erst um neun Uhr im Wirthshaus eingetroffen, hatte aber keine Flinte bei sich gehabt. Ungünstiger für den Gefangenen konnte die Auskunft nicht ausfallen. Da er selber zugegeben, daß er an jenem Nachmittag die Leute etwas früher verlassen, und diese nur bis sieben gearbeitet hatten, mußte er vor dieser Zeit fortgegangen sein. Der Weg von der Försterei bis nach Klein-Wustrau betrug aber kaum eine halbe Stunde; blieben also gut zwei Stunden übrig, während welcher man nichts von seinem Verbleib wußte, und es waren genau jene Stunden, in denen der Schuß auf den Grafen abgegeben worden war. Berg's Stirn umwölkte sich.

„Er wird gejagt haben", sagte er wie zu sich selber, in dem augenscheinlichen Bemühen, für diese zwei Stunden eine glaubhaft harmlose Thätigkeit dem Angeklagten zu erfinnen.

„Bei einbrechender Dämmerung? Schwerlich wohl", entgegnete der Beamte.

„So fragen Sie ihn selber", entschied die Gräfin. „Vielleicht ist es ihm ein Leichtes, seinen Verbleib während der Zwischenzeit zu erklären".

Der Kommissär ging, um nach Verlauf einer Viertelstunde mit der Nachricht zurückzukehren, daß der Gefangene bei der Behauptung bleibe, von der Försterei nach Klein-Wustrau gegangen zu sein. Auf den Widerspruch zwischen dieser Aussage und seinem späten Eintreffen im Wirthshaus aufmerksam gemacht, habe er hartnäckig jede weitere Auskunft verweigert.

(Forts. f.)

(**Der verstorbene Professor R. v. Ihering**) war, wie bekannt, längere Zeit Dozent an der Wiener Universität. Von einem ehemaligen Hörer des großen Rechtsgelehrten gehen dem N. W. Tagl. nachstehende Reminiszenzen zu, welche die außerordentliche Begabung des Verstorbenen als Universitätslehrer in helles Licht stellen: „Rudolf v. Ihering war nicht nur der geistvollste Vertreter seines Faches, der glänzendste Romanist der Jetztzeit, er war vor Allem ein Lehrer, wie nicht leicht ein zweiter gefunden werden dürfte. Seine Darstellungsweise war so packend, seine Definitionen so prägnant, sein Vortrag so belebt und anregend, daß Niemand, der das Glück hatte, zu seinen Füßen zu sitzen, den Eindruck je vergessen kann. Kein Wunder, daß Ihering in kurzer Zeit der Abgott der Studenten wurde. Sein Kolleg war denn auch das besuchteste und der Andrang mitunter so groß, daß selbst die größten Auditorien im alten Universitätsgebäude die Hörer nicht zu fassen vermochten. Da kam es denn eines Tages zu einer regelrechten Keilerei mit Stöcken und Schirmen um die besten Plätze. Es herrschte große Aufregung. Der verstorbene Glaser, der seine Strafrechtsvorlesungen im selben Saal (Nr. 17) hielt und dessen Hörer den Ausgang nicht gewinnen konnten, weil die Schaaren der Iheringianer förmlich das Auditorium stürmten, apostrophirte die akademischen Bürger in einer Ansprache, in welcher er ihnen empfahl, ihren Eifer, allerdings nur soweit er die Platzfrage betreffe, zu zügeln. Als nach Ablauf des üblichen akademischen Viertels Ihering erschien, wurde er mit lebhaften Prositrufen begrüßt. Er sprach sein Bedauern aus über die Szenen, die sich, wie man ihm berichtet hatte, vorher abgespielt hatten und wünschte, ein Mittel zu haben, um den hauptsächlich aus den Lokalverhältnissen des alten Hauses entspringenden Uebelständen abzuhelfen. Nur die in den ersten Reihen Sitzenden vermochten deutlich zu hören, weßhalb eben täglich die Kämpfe um diese Plätze entbrannten. Da meldete sich einer der Hörer zum Worte und schlug die Veranstaltung einer Lotterie vor. Sämmtliche Sitzplätze sollten numerirt und die entsprechenden Nummern verloost werden. Ihering ging sofort auf den Vorschlag ein und ersuchte den Proponenten, die nothwendigen Vorkehrungen im Einvernehmen mit dem Pedell der Juristen-Fakultät zu treffen. Am nächsten Tage fand nach Schluß der Vorlesung die Ziehung unter persönlicher Leitung Ihering's statt, welcher die Namen verlas, worauf der Gerufene vortrat und aus der improvisirten Urne eine der Nummern zog, die auf der Rückseite mit dem Fakultätsstempel versehen waren. Zwanzig Jahre sind seither über meinen inzwischen gelichteten Scheitel gezogen, meine Schläfen sind grau geworden, aber noch sehe ich die gedrungene Gestalt mit dem glattrasirten ausdrucksvollen Gesichte vor mir auf dem Katheder stehen, wie er uns mit Hilfe seiner schweren, goldenen Uhrkette die Begriffe des römischen Eigenthumsrechts beizubringen bestrebt war. Ihering verstand die schwere Kunst der Kauserie trotz einem Franzosen; es sprühte nur so von Geistesfunken und Gedankenblitzen. Manche seiner Vorträge waren gesprochene Feuilletons. Daher kam es auch, daß er sich zu dem geistesverwandten Unger mächtig hingezogen fühlte, mit dem ihn überdies die Liebe zur Musik verband. Er war ein leidenschaftlicher Musikliebhaber und tüchtiger Pianist. Selbst zum Tanze hat er den jungen Leuten, die er nach deutscher Professorensitte in sein Haus zog, mehr als ein Mal aufgespielt. Worin er sich sonst noch hervorthat, war die Bereitung von Bowlen, die bei keinen festlichen Veranstaltungen fehlen durften. „Auf den Geist meiner Bowlen," hörte ich ihn eines Tages sagen, „bilde ich mir nichts weniger ein, als auf den „Geist des römischen Rechts".

(**Ein aufregender Vorfall**) ereignete sich dieser Tage in Berlin im Gasthofe zu den „Vier Jahreszeiten" in der Prinz Albrecht-Straße. Dort war eine schwarzgekleidete, alte Dame abgestiegen. Bald nach ihrer Ankunft verfiel sie in Verfolgungswahnsinn und schrie nach Hilfe. Als man aber ihr Zimmer betreten wollte, fand man die Thüre von innen verriegelt. Die Dame trat mit einem Dolch in der Hand an das offene, hofwärts gelegene Fenster und drohte, auf den Hof hinabzuspringen, wenn man den Versuch mache, ihr Zimmer zu öffnen. Es blieb nichts weiter übrig, als die Feuerwehr zu alarmiren. Diese erschien, breitete auf dem Hofe ein Sprungtuch aus und setzte dann eine Leiter an, um zu der Wahnsinnigen emporzusteigen. Inzwischen aber gelangten von dem Dache eines angrenzenden, niedrigen Quergebäudes zwei Bedienstete des Gasthofes zu dem Fenster, entrissen der Dame den Dolch und zogen sie gewaltsam in ihr Zimmer zurück.

Leipzig, 22. Sept. Von dem Schwiegersohn Bebel's, Herrn Dr. Simon in St. Gallen, war in einem Artikel des Leipziger Tageblattes behauptet worden, daß er in Deutschland weder ein Abiturientenexamen bestanden, noch sich den Doktortitel erworben habe, obwohl Dr. Simon thatsächlich das Abiturientenexamen in Breslau ausgezeichnet bestanden und sich in Jena den „Dr. phil." „summa cum laude" geholt hatte. Weiter war behauptet, daß Bebel selbst gesagt habe, er wünsche bei einer allenfallsigen Erkrankung nicht von seinem Schwiegersohne behandelt zu werden, auch waren in dem betreffenden Artikel sonstige Interna der Bebel'schen, bezw. Dr. Simon'schen Familie berührt. Der Hauptredakteur des Leipziger Tageblattes, Herr Dr. Küchling, übernahm die Verantwortlichkeit für den ihm eingesandten Artikel und wurde zu 200 M. Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urtheils in dem genannten Blatte verurtheilt, nachdem die Vertheidigung auch den Nachweis erbracht hatte, daß Dr. Simon sich durch ein fünfjähriges Studium der Medizin, sowie Ableistung des Physikums und großen Staatsexamens in der Schweiz die volle Berechtigung zur ärztlichen Praxis erworben habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ℌ **Villingen**, 23. Sept. In verflossener Nacht ist die Zündholzfabrik von Gebr. Jauch in Schwenningen abgebrannt. Der Dampfapparat, welcher das Feuer löschen sollte, wirkte zu stark, so daß einzelne Theile der in Brand gerathenen Räumlichkeiten hinausgedrückt wurden. Gebäude und Vorräthe sind versichert. — Trotz eines kühlen Morgens hatten wir heute früh 8 Uhr einen hellleuchtenden Blitz und einen kurzen, scharf knallenden Donnerschlag, dem eine Regenstunde folgte, worauf wieder das prächtigste Herbstwetter eintrat.

℘ **Schwetzingen**, 23. Sept. Die landwirthschaftliche Pfalzgauausstellung wird morgen, den 24. d. M., eröffnet werden. Trotz unliebsamer Mißverständnisse sind nachträglich noch zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Am Montag Vormittag 8¾ Uhr wird auch S. K. H. der Großherzog mit Sonderzug hier ankommen, um die Ausstellung zu besichtigen.

* **Aus Baden**, 24. Sept. Im Schanzenwalde bei Nordrach erhängte sich der 67 Jahre alte, verheirathete Korbmacher Markus Oehler. Derselbe litt seit längerer Zeit an Schwermuth. — In das Gefängniß in Wolfach wurde der Bahnwärter H. eingeliefert. Derselbe soll mit Kindern unsittliche Handlungen vorgenommen haben. — Auf dem Wege nach seinem Wohnorte Schönenbach wurde der Schneidermeister Konst. Fleig von 2 Männern angefallen und seiner Baarschaft beraubt. Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt worden. — In Bodman a. S. schlich sich eine Katze während der Abwesenheit der Eltern in den Kinderwagen eines ¼ Jahre alten Kindes und legte sich dem kleinen Geschöpfe über den Mund; als die Eltern heimkamen, war das Kind erstickt.

Personalveränderungen.

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt:

Aktuar Ludwig Schleicher bei großh. Staatsanwaltschaft Mosbach.

Versetzt:

Aktuar Karl Friedrich Schurk bei großh. Amtsgericht Philippsburg zum großh. Amtsgericht Lörrach, Aktuar August Mahl bei großh. Amtsgericht Freiburg zu großh. Amtsgericht Philippsburg, Aktuar Karl Besserer bei großh. Oberschulrath zu großh. Amtsgericht Emmendingen.

Gestorben:

Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Julius Münzer in Villingen.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Zugetheilt:

dem Amt Rastatt:

Aktuar Heinrich Frey, z. Zt. Gefreiter beim Bezirkskommando in Donaueschingen;

dem Amt Karlsruhe:

Aktuar August Schid, z. Zt. Einjährig-Freiwilliger beim 6. bad. Infanterieregiment in Konstanz;

dem Amt Oberkirch:

Aktuar Otto Müller, z. Zt. bei der Revision des Amts Eberbach beschäftigt.

Amtsrevident Wilhelm Hell beim Amt Rastatt wird dem Amt Offenburg als Revident beigegeben.

Versetzt:

Amtsrevident Gottfried Isele beim Amt Offenburg zum Amt Villingen.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der großh. Domänendirektion.

Ernannt:

Die Forstpraktikanten Otto Mühlhäuser in Staufen zum Gehilfen der Bezirksforstei Pforzheim, Rudolf Wankel, z. Zt. in Rastatt, zum Gehilfen der Bezirksforstei Staufen und Hermann Löffel, z. Zt. in Karlsruhe, zum Gehilfen der Bezirksforstei St. Blasien.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Der mit Versehung der Stelle des Steuerkommissärs für den Bezirk Wiesloch beauftragte Katasterkontrolassistent A. Matt wurde wieder zur Katasterkontrole versetzt; Steuerkommissärassistent Karl Richter in Emmendingen zum Steuerkommissär für den Bezirk Wiesloch mit dem Wohnsitz in Wiesloch, und Finanzassistent Frdr. Kramer, z. Z. bei der Katasterkontrole, zum Gehilfen 1. Klasse bei dem großh. Steuerkommissär für den Bezirk Emmendingen ernannt.

Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen: Ruppert Seeger von Geisingen, Joh. Nep. Fischer von Ebringen, Jos. Reinbolz von Hoffenheim, Rud. Schübel von Ettlingen, Maxim. Edelmann von Hettingenbeuern, Jos. Link von Wettersdorf, Otto Schmitthelm von Ladenburg und Jos. Scholl von Krumbach.

In der Liste der Finanzgehilfen wurde auf Ansuchen gestrichen: Jos. Fecht von Heudorf.

Mit Versehung der Stelle eines Steueraufsehers wurde betraut und stationirt: Hilfsaufseher Georg Friedrich Uehlin in Mannheim nach Freiburg.

Die Annahme des Militäranwärters Martin Schwab als Steueraufseher in Freiburg wurde zurückgezogen.

Gestorben ist:

den 7. Sept. d. J. Steuerkommissär Ludwig Munz in Weinheim.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Versetzt wurden:

Postenführer Emil Stern in Moos nach Dingelsdorf, Grenzaufseher Joh. Frank in Oehningen nach Moos, Grenzaufseher Frdr. Schönauer in Waldshut nach Moos (statt nach Radolfzell), Grenzaufseher Karl Gerhardt in Oehningen nach Wyhlen (statt nach Thengen).

Zurückgenommen:

Die Versetzung des Grenzaufsehers H. Schwandemann in Gaienhofen nach Dingelsdorf und des Grenzaufsehers Joh. Lösch in Radolfzell nach Moos

Verschiedenes.

Liegnitz, 22. Sept. Der Voss. Ztg. wird von hier gemeldet: Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Redakteur Buresch des Jauersch. Stadtbl. wegen Majestätsbeleidigung, verübt durch Nachdruck eines Artikels aus der Freis. Ztg. über eine vom Kaiser abgehaltene Jagd zu drei Monaten Gefängniß.

Halifax, 24. Sept. 57 Häuser wurden in Peckhouse durch Brandstiftung eingeäschert.

Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) ※ Müllheim, 22. Sept. Es bietet sich nun öfters Gelegenheit, die Trauben unserer Weinberge zu verkosten. Die Beeren sind so groß, wie seit 10 Jahren nicht mehr, beinahe wie recht große Kirschen; dieselben enthalten einen köstlichen, süßen Saft. Es läßt sich mit Bestimmtheit hinsichtlich der Qualität ein sehr guter Herbst, hinsichtlich der Menge ein Mittelherbst erwarten. In verschiedenen Lagen stehen die Reben sehr schön. Dies ist namentlich im hiesigen Bezirke, dem sogen. „Reckenhag", dem Rebgebirge längs der Bahn zwischen hier und Auggen, der Fall. Hier wird man einen starken ⅔-Herbst hinsichtlich der Menge zu erwarten haben. In der Gegend von Oberweiler, Niederweiler und Badenweiler wird die Ernte hinsichtlich der Menge etwas weniger reichlich ausfallen; dagegen läßt die Güte auch hier ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

* **München**, 22. Sept. Die Maul- und Klauenseuche tritt in Oberbayern ungemein bösartig auf. Dieselbe hat 140 Gemeinden mit 483 Beständen ergriffen, 143 Thiere sind bereits gefallen oder nothgedrungen geschlachtet worden. Die Seuche ist bereits in andere Regierungsbezirke übergegangen.

Frankfurt a. M., 23. Sept. (Börsenbericht.) Der charakteristische Zug der Börse war auch heute die Geschäftsstille, die Tendenz gestaltete sich aber etwas freundlicher wie gestern. Die Berliner Gegenmine, welche in den letzten Tagen auf dem Bankenmarkt nach unten gearbeitet hat, fand heute auf diesem Gebiet einigen Widerstand und konnte die Kurse nicht weiter herabdrücken, es machte sich vielmehr auf dem ermäßigten Niveau Deckungsbedürfniß geltend. Hingegen versuchte man heute die Arbeit auf dem Bergwerks- und Hüttenmarkt fortzusetzen und zur Unterstützung derselben wurde wieder die Bergwerkssteuer ins Feld geführt. Nun handelt es sich aber bekanntlich lediglich um eine Aenderung der Steuer insofern, als sie künftig nicht mehr vom Staat, sondern von den Gemeinden erhoben werden soll, sodaß also von einer stärkeren Heranziehung der einzelnen Gesellschaften kaum die Rede sein kann. Trotz dieser fadenscheinigen Argumente hatte die Arbeit auf diesem Gebiet doch einigen Erfolg. Hingegen kam auf anderen Gebieten eine bessere Tendenz zum Durchbruch, namentlich auf dem bisher favorisirten schweizerischen Bahnenmarkt. Privatdiskonto 2¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. Sept. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 264⅞—½ b., Diskonto-Komm. 188.70 bez., Handelsgesellschaft 140.20 bez. G., Deutsche B. — bez., Darmstädter —.— bez., Dresdener 141.40 bez., Banque ottomane 118.— bez., Staatsbahn 248⅞—¾ bez., Lombarden 87¼ bez., Böhm. Nord — bez., Marienburger —.— bez., Mittelmeer 104.30 bez., Meridional 129.70 b. G., Elbthal 195½—195 b., Gotthard 154.80 G. 90 B., do. junge — bez., Zentralbahn 128.60 bez., Union 74.60 bez., Nordost 112 b., do. junge —.— b., Jura-Simplon St. — bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— bez., Höchster — b., Kali — bez., Gräffn. Seeger — bez., Nordd. Lloyd —.— b., Alpine — bez., Siemens — b., Edison — b., Laurahütte 112.60 b., Jutespinnerei —.— b., La Veloce —.— b., Konkordia —.— b., Bochumer — b., Kourl —.— bez., Dortmunder —.— bez., Gelsenkirchen 135 20 b., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Oelfabriken 80.50 bez. G., Harpener 139.70 bez., Hibernia — b., 1860r Loose — bez., Ungarn 85.60 kpt., Italiener 92.80 kpt., Portugiesen — bez., 3% do. — bez., do. Tabak — bez., Spanier — bez., Türk. Loose 28.80 b.

* **Villingen**, 21. Sept. 50 Kilo alter. Kernen 9.71, n. 9.66, Roggen 8.12, Haber a. —, n. 6.67, Waizen 8.77, Gerste —.—, Mischfrucht 6.60, 50 Liter n. Kartoffeln 3.60, 50 Kilo Bohnen —.—, Linsen —.—, Veesen 6.76, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—65, Kalbfleisch 50—00, Hammelfl. 56—60, Schweinefl. 68—70, 50 Kilo Heu 3—0.00, Stroh 2.00—0, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter —.

* **Magdeburg**, 22. Sept. (Zuckerbericht.) **Kornzucker exkl. von 92 Proz.** 14.30, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 13.60. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. —.—. Schwach. **Brodraff.** I. 28.—. Brodraff. II. —.—. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.—. **Gem. Melis I. mit Faß** —.—. Ruhig. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Sept. 13.15 G., 13.25 Br., für Okt. 13.05 bez., 13.07½ Br., für Nov.-Dez. 12.97½ G., 13.02½ Br., für Januar-März 13.25 G., 13.30 Br. Stetig.

* **Berlin**, 23. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 34.50, für Sept.-Okt 33.30, April-Mai 33.40.

* **Bremen**, 23. Sept. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 23. Sept. **Kaffee: Good average Santos** für Sept. 74— Pf., **ditto** für Dez. 72½ Pf.

* **Antwerpen**, 23. Sept. (**Erdöl.**) **Vereinigtes** 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Fest. **Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon.** 83½ **Fr.**

* **Amsterdam**, 23. Sept. **Bankazinn** 56½, **Billitonzinn** 55¼.

* **Glasgow**, 23. Sept. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** 7 **d.**

* **Liverpool**, 23. Sept. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** — **Ballen. Umsatz** 12,000 **Ball.** Fest.

* **London**, 23. Sept. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 43½ ditto 3 Monate 44— — Zinn Straits cash 91⅝, do. 3 Monate 92—. — Blei spanisch 10¼, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 18½, ditto spezial brands 18¾.

* **London**, 23. Sept. **Silber** 38⅛.

* **New-York**, 22. Sept. Baumwolle in New-York 7⅜, ditto in New-Orleans 7⅛, Baumwolle für Dezbr. 7.30, für Januar 7.60, Baumwollezufuhr vom Tage 17,000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

Sch. **Karlsruhe**, 23. Sept. Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute. — Beim Bürgerausschuß soll der Antrag eingebracht werden, a) daß das Erdgeschoß der Leichenhalle des neuen Friedhofs mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 4400 M. auf der Süd- und Westseite mit Lichtfenstern versehen werde; b) daß zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für ein Familien-(Empfangs)-Zimmer bei der Kapelle des neuen Friedhofs und für bessere Ausstattung der Einrichtung der für die Aufbewahrung von Leichen dienenden Räume aus Wirthschaftsmitteln die Summe von 3600 M. aufgewendet werde. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden dem Hrn. Fritz Römhildt Fabrikant zu seinem Anwesen in der verlängerten Sofienstraße 66 Quadratmeter städtisches Gelände, zum Preis von 10 M. den Quadratmeter, käuflich abgetreten. — Nachdem die Feueralarmanlage in nächster Zeit vollendet sein wird, ist es angezeigt, daß die zu Recht bestehende gänzlich veraltete Feuerlöschordnung einer Revision unterzogen und den neuen Verhältnissen angepaßt werde. Das großh. Bezirksamt soll ersucht werden, wegen Erlassung einer neuen Feuerlöschordnung das Nöthige einzuleiten. — Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr theilt mit, daß nachdem das gegen den Feuerwehrmann Julius F. wegen Beleidigung eines Wachtpostens erlassene schöffengerichtliche Urtheil vom 20. Juli d. Js. rechtskräftig geworden ist, der Genannte durch Verwaltungsrathsbeschluß aus dem Korps der freiwilligen Feuerwehr ausgeschlossen wurde. — Von dem Ergebniß der Sammlung für die durch die Choleraepidemie in Noth Gerathenen soll ein entsprechender Theil der Stadt Altona zugewendet werden. — Zu den in der Festhalle zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg-Altona in Aussicht genommenen Wohlthätigkeitsveranstaltungen wird der Festhallesaal nebst Beleuchtung unentgeltlich abgegeben. — Auf Antrag der Direktion der höheren Mädchenschule soll bei großh. Oberschulrath die Anstellung eines weiteren, wissenschaftlich gebildeten Lehrers an genannter Anstalt beantragt werden. — Die Lieferung des Bedarfs an Stroh für den Schlacht- und Viehhof wird dem Adam Wenz von Königsbach übertragen.

⍺ **Karlsruhe**, 23. Sept. In großh. Landesgewerbehalle sind neu zugegangen: Für die bleibende Sammlung: 3 ovale Stroof'sche Arbeiter-Schutzbrillen, Geschenk von Jean Seipp in Frankfurt a. M.; 1 Stuhl aus vernickeltem Stahldraht mit perforirtem Holzsitz von Thorn u. Becker in Iserlohn. Vorübergehend ausgestellt: Von der deutschen Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann u. Stier in Chemnitz: 1 Mutterschlüssel. Von Fr. Köchlin in Karlsruhe: 1 Kranken- bezw. Betttisch. Von A. u. B. Winterhalter in Gütenbach: verschiedene Weckeruhren. Von C. Walz in Mergentheim: 1 mit Matratze und Rost versehene, zusammenlegbare eiserne Bettstelle. Von K. Bühler u. Sohn in Offenburg: 1 schmiedeeiserner Blumentisch. Von X. Alber u. Sohn in Stockach: 2 Photographierahmen, 2 Schlüsselhalter und 2 Kleiderhaken aus Schmiedeeisen. Von den Freiherr A. v. Solemacher'schen Werken in Antweiler (Rheinpreußen): Muster von Kunst-Emaille-Steinen. Von den Glashüttenwerken Adlerhütten H. Mayer u. Cie. in Stuttgart: Muster von Glasbausteinen (Falconnier). Von G. Schmidt-Staub in Karlsruhe: 1 Regulator, 1 Hängeuhr.

□ **Karlsruhe**, 24. Sept. Gestern Vormittag wurden in einem Hause der Klauprechtstraße durch einen bis jetzt unbekannten Mann mittelst Einsteigens und Erbrechens von Behältnissen 300 M. entwendet. Der Thäter entfloh, als Jemand in das Zimmer kam, durch das Fenster in der Richtung gegen Beiertheim. — Gestern Mittag scheute in der Waldstraße das Pferd eines Milchhändlers und sprang mit dem Wagen bis an die geschlossene Barriere der Rheinthalbahn in der Karlstraße, wo dasselbe zusammenstürzte. Die Barriere sowie Pferd und Wagen wurden beschädigt. — In der verflossenen Nacht wurde in der Bürgerstraße ein Mann von mehreren Personen zu Boden gerissen und ihm mehrmals der Kopf auf den Boden gestoßen, so daß er erheblich verletzt wurde. — In der östlichen Kaiserstraße wurde heute Nacht an zwei, vor verschiedenen Häusern stehenden Oleanderbäumen von bis jetzt unbekannter Hand der Stamm durchschnitten.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 25. Sept. 3. V. 98. Ab.-Vorst.: „Die Jüdin", große Oper in 5 Aufzügen. Musik von Halevy. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 27. Sept., 99. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Die Neuvermählten", Familienbild in 2 Akten von Björnstjerne Björnson aus dem Norwegischen von W. Lange. Zum ersten Male: „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Festhalle: Samstag, 24. September, Abends 8 Uhr, großes Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg.

Typographia: Montag, 26. September, Abends 8½ Uhr, im Kolosseumssaale musikalisch-humoristische Abendunterhaltung zu Gunsten der Nothleidenden Hamburgs.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 24. Septemb. Abends 8 Uhr Ergänzungswahl für den engeren und weiteren Ausschuß.

Alpenverein: Sonntag, 25. September, Ausflug nach Bühl, Altwindeck, Unterstmatt, Hornisgrinde nach Achern. Abfahrt 5 Uhr 06 Min., eventuell 7 Uhr 26 Min.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 25. September, Ausflug von Ettlingen über Marxzell, Herrenalb, Teufelsmühle, Dobel nach Neuenbürg.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

* **Karlsruhe**, 24. Sept. (Gottesdienst am 25. Sept.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Dekan D. Zittel. 9½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Schlösmann. 10 Uhr Schloßkirche: mit Abendmahl: Herr Oberhofprediger D. Helbing. Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. 11½ Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Hofvikar Fischer. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. Christenlehren: 11½ Uhr Stadtkirche: (Sakristei): Hr. Dekan D. Zittel. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtpf. Laengin. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 29. Sept. Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 24. Sept. Abens 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 25. Sept., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. — Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, 29. Sept., Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstr., Vormittags 10 Uhr: Abendmahl: Herr Pf. Scriba. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Strobel. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Thoma. 2½ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Popp. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 2 Uhr Christenl. 2½ Uhr Vesper. Kollekte für arme Theologen. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. Der Gottesdienst fällt aus. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Christenlehre und Herz Mariä-Bruderschafts-Andacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Bei wenig veränderter Wetterlage und fortdauernder Entwickelung schwacher, aber störender Luftwirbel wird voraussichtlich das meist bewölkte Wetter, verbunden mit schwüler Temperatur und vereinzelten Regenfällen, sich fortsetzen.

Maxau, 23. Sept. Rheinwasserwärme 15.0 Gr. R.

Gestorben:

Baden, 23. Sept. Paul, Sohn des Postbau-Insp. Zimmermann.

Pforzheim, 23. Sept. Schäfer, Jakob, Traubenwirth, 52 J.

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M.	—	10720
„ 3½ „ „ „	10020	10010
„ 3 „ „ „	8750	8750
Preußen 4 kons. Oblig. M.	107	—
„ 3½ „ „ „	10030	10020
„ 3 „ „ „	8750	8740
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	10210
„ 4 ditto . . M.	10380	10370
„ 4 v. 1886 . „	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10270	10260
„ 4 „ Obl. fl.	10690	10650
Württ. Obl. „ fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10390	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10530
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	10470
„ „ 4 v. 1891 „	10660	10650
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10450
„ „ 4 Oblig. . . „	10490	10480
3½ Hamburger St.-Rente	9720	9710
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	5980	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5590	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	98	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10120	101
4⅕ Silber Rente .	8160	—
4⅕ Papierrente . .	8120	8110
5 „ v. 1881	—	8590
5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9530	—
„ 5 Papierrente . .	8580	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9280	9270
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	—
„ 3 Rente . . .	—	56
Rumänier 5 amort. Rente	9620	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8190	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10390	10380
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 „ „ 3. „ .	6650	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9650
4 „ Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9740	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9580	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9580	—
„ 4 „ „ 1886 „	—	9590
Portugiesen 4½ v. 1891	3090	—
„ 3%	2290	—
Serbien 5 Goldrente . .	7580	—
„ 5 Eisenbahn . .	7880	7640
Schweden 4 Oblig. M.	10370	10360
„ 3½ v. 1890 „	—	9460
„ 3½ „ . .	9430	9420
„ 3 „ „	8610	8590
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9875	—
„ 3 „ „ 1888 „	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 „	—	6480
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9450
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	—	9880
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4210	—
Mexiko 6% Anleihe . .	79	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10250
3½ „ „ Lit. K.	9960	9930
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	99	9880
3½ „ „ Lit. S. .	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10160
4 „ 1890 .	10180	—
3 Karlsruhe v. 1886 .	8770	8760
3 „ v. 1889 .	8775	8760
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1888 .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9930	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14950	14930
Frankfurter Bank 3%	—	149
Amsterdamer „ 4%	14820	—
Badische Bank 4% .	—	11540
5 Basler Bankverein	12730	127
Darmstädter Bank 4%	13550	—
4 Deutsche Bank . .	162	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10550	10540
4 Disk.-Komm.-Anth.	18820	—
Mitteld. Kreditb. 4%	99	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17320	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	128
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	103	10290
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	158
Württ. Notenbank 4%	10850	—
„ Vereinsbk. 4%	12420	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	843
*5 „ Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	28650	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5850
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	101	10050
4 Nordd. Lloyd . .	—	11050
4 Laurahütte	—	11220
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3880	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11420	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22380	22360
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14390	—
4 „ Nord .	11380	11370
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	179	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169
5 Dux-Bodenb. . fl.	435	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	181
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	170	—
4 Ung. Nord-Ost „ .	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15490	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10420
5 Westsicil. E.-B. .	—	6390

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	9090
4 Elisabeth . . strpfl.	—	9630
4 „ stfr.	10080	10070
4 Franz-Josef . .	8170	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
5 Mähr. Grzb. . stfr.	80	7980
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10760
5 ditto Lit. B. fl.	—	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	1046	—
5 „ Fr.	6340	6320
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10680	—
3 „ v. 1883 M.	101	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	79
3 „ IX. „	7680	7670
3 „ v. 1885 „	7620	7610
4 „ Erg.-Netz Fr.	—	76
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8080
5 Prag-Duxer . M.	—	10810
4 „ ditto . . .	100	9990
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	8070	8050
4 „ in Gold . .	10060	10050
6 Ungarische N.-O.-M.	—	165
5 ditto Galiz. fl.	8720	—
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor. Lit. C. D. & D./3	6410	—
5 Toskanische C. Fr.	101	—
4 Gotthardb.	104	10390
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	93	9280
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3290	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 Ä.-R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10280
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10120
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ „	9560	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unk. b. 1898	—	102
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	11420	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-K. à 100 rl.	10180	—
3½ „ v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10080
4 „ „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ „	96	—
4 S. B.-K.-G. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10240
3½ „ Kred.-Ver.	9670	—
4 „ Vereinsbank	10150	10140

	Pap.	Geld
4 Ital. A. I.-B. stfr.	8620	86
4 „ „	70	6990
4½ Ital. Abl. L. stfr.	9550	—
4 „	9490	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	10050
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 „ „	10150	—
3½ „ v. 1886 .	9260	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	17650	—
3 Badische Prämien .	13570	—
3 Bayer. Prämien .	142	—
4½ Köln-Mindener .	13350	13340
3 Oldenburger . . .	—	12750
3 Oesterr. v. 1854 .	12270	—
4 „ v. 1860 .	—	12470
4 St.-Raab-Grazer .	10320	—
4 Türken Fr. 400 .	287	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12850	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	4190	4180
Augsburger . . „ 7	—	30
Braunschweig Thlr. 20	10380	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	57	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	34
Genua . Lire 150	12250	—
Mailänder . Fr. 45	—	43
„ „ 10	1960	—
Meininger . . fl. 7	29	—
Neuschateler . Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32120	—
„ Kred. v. 1858 100	32540	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	87	—
Ungar. Staats fl. 100	25480	—
Venetianer . Lire 30	3235	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 10
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½ .	16 18	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	6 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 80
„ in Silb. fl. 50	—	84 90
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 90
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	168 35	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 90	—
Italien . . . . . Lire 1	78 20	—
London . . . . . Lstr. 1	20 375	20 42 B 20 38 G
Madrid . . . . . Pf. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 10	—
. . . . m. G.	—	—

Statt besonderer Anzeige.

4024.1 Verwandten, Freunden u. Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau **Stephan Moninger** Wittwe, geb. Hermann, heute Morgen nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 23. September 1892.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Stefanienstr. 34, aus statt.

Danksagung.

4039.1 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten u. Vaters, insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung, die reichlichen Blumenspenden u. die erhebende Trauermusik, hiermit herzlichsten Dank.
Familie Höfle.
Karlsruhe, 24. September 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bauarbeiten-Vergebung.

4016.2.1 **Zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes auf Station Appenweier** sollen nachbenannte Arbeiten einzeln oder zusammen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden u. zwar: Im Anschlag von ca.

I.	Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten	11800 M.
II.	Gypserarbeiten	1200 M.
III.	Zimmerarbeiten	2800 M.
IV.	Schreinerarbeiten	2500 M.
V.	Glaserarbeiten	980 M.
VI.	Schlosserarbeiten	550 M.
VII.	Blechnerarbeiten	420 M.
VIII.	Anstreicherarbeiten	650 M.

Die Pläne und Bedingungen sind auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt; die Verdingungsanschläge werden als Angebotsformulare an die Bewerber verabfolgt. Eine Zusendung nach Auswärts findet nicht statt.

Bezügliche Angebote mit eingesetzten Einzelpreisen und ausgerechneten Geldbeträgen sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Mittwoch, den 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Offenburg, den 21. September 1892.
Großh. Bahnbauinspektor I.

Pferde-Versteigerung

Montag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden ca. 7 Pferde im Kasernement Gottesaue versteigert. 4012.2.2
Karlsruhe, den 23. September 1892.
II. Abtheilung
1. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14.

Pferde-Versteigerung.

4026.1 Am Montag, den 26. d. M., Vormittags von 11 Uhr ab, läßt das Train-Bataillon Nr. 14 auf dem Kasernenhof in Gottesaue bei Karlsruhe etwa 20 ausrangirte Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigern

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême,
abgepasste Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen, Halter und Draperien, Etamine,
weiß, crême und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 3881.6.2
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

KARLSRUHE.
Restauration 3473 –6
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Karlsruhe.
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102.
Telephon Nr. 74,
empfiehlt 2993.12.11
in- und ausländische Tischweine,
weisse v. 45. Pf., rothe v. 65 Pf. an.
Grosses Lager in
Dessert- und Medizinalweinen,
deutschen Schaumweinen,
Champagner und feinen Liqueuren,
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75 Pf.

Baden-Baden.
Zu verkaufen

ein gebrauchter, **hocheleganter Glaslandauer,** Herrschaftswagen, ein leichter, gebrauchter **Viktoria** mit Bock zum Abnehmen nebst Einspänner-Geschirr u. eine gebrauchte **Break** bei 3909.2.2
Fürst, Schmiedemeister.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, 4038.1

Dr. philos. Joseph Mainzer

am 3. d. M. plötzlich verschieden ist.

Die Beisetzung findet statt: **Sonntag, den 25. d. M., Nachm. 1 Uhr,** vom Portal des städtischen Friedhofs.

Frankfurt a. M., 23. September 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Malerinnen-Schule.

Der Unterricht beginnt:
Montag, den 3. October 1892, Morgens 9 Uhr, in allen Klassen.

Schulgäste. Für Damen, welche nicht die Absicht haben, den Studiengang der Schule zu verfolgen, ist ein besonderer Unterricht eingerichtet, dessen Leitung Fräulein Resi Borgmann übernommen hat. 3823.5.5

Zu den anderen Klassen werden Gäste angenommen, soweit der Raum es gestattet.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Nähere Auskunft und Anmeldung bei dem Vorstande
P. Borgmann, Kaiser-Allee 39.
Sprechstunde 3—4 Uhr Nachmittags.

Italienischer concentrirter Weinmost

der Firma **Fratelli Favara & Tigli** in **Sicilien,** vorzüglich zur Aufbesserung der Weine und zur Ausführung der Traubenkur zu Hause, von den ersten Autoritäten anerkannt und empfohlen. 4025.1

Alleiniger Vertreter für Deutschland:
Baron Prato & Cie. in Bologna.
General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen:
K. Strohmeyer, Karlsruhe, Scheffelstraße 2.
Letzterer versendet auf Verlangen Broschüren über die Anwendung in der Kellerwirthschaft.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
Fernsprech-Anschluss Nr. 213,
empfiehlt sein

Grosses Lager von 3044.52.10
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.
Uebernahme von Tapezierarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13 8

4037.1

Karlsruhe.

Karlfriedrichstrasse № 1 und 3,
Ecke vom Zirkel.

Frankeneck

Café & Restaurant I. Ranges.
Centrum der Stadt. — Geeignetster Zusammenkunftsort aller die Residenz besuchenden Fremden. Zu jeder Tageszeit, sowie vor und nach dem Theater reichhaltige Speisekarte bei vorzüglicher Zubereitung. — Ausschank von J. Tofelt-Export- und Lagerbier der Brauerei Sinner in Grünwinkel. — Reine Weine. —

Moderne elegante und luftige Räume.

Neu möblirte und gut eingerichtete Fremdenzimmer für längeren und kürzeren Aufenthalt.
Inhaber: **Wilh. Hensel.**

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2904.26.18
Flügel und Pianinos
von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**
Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.
Deutsche u. amerikanische Harmoniums.
Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Färberei und chem. Waschanstalt

Ed. Printz, Karlsruhe, 3910.4.1
empfiehlt bei Instandsetzung der **Herbst-** und **Wintergarderoben** seine
Färberei & chem. Waschanstalt
als **grösstes, leistungsfähigstes Etablissement** dieser Branche in Süddeutschland.

H. BIELER, Friseur,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 223,
im Hause des Herrn Hofphotographen Suck.
Damen-Frisir-Salon mit **Shampooing**
und neuestem **Ventilator-Trocken-Apparat,** durch dessen besondere Vorrichtung auch die Haare des Vorderkopfes rasch trocknen.
Herren-Frisir-Salon mit **Shampooing**
und neuestem **Ventilator-Trocken-Apparat.**
Vollständig neue, vorzüglich functionirende elegante Apparate. 3156.5.5
Mässige Preise. Feine Bedienung. Abonnements.
Priseermässigung für Kinder im schulpflichtigen Alter.

Magdeburgische Zeitung.

Abonnementspreis: 7.50 Mk. pr. Quartal.
Täglich zwei Ausgaben.
Eine der besten unter den ersten Zeitungen Deutschlands.

Nach jeder Richtung **vollkommen unabhängig.** Umfangreicher, **zuverlässiger politischer** und **Handelstheil. Ausgezeichneter landwirthschaftl. Theil.**

Anregende Frische des der **Unterhaltung** und **Belehrung** gewidmeten Theils. Als **Beiblatt** ein **hochinteressantes Montagsblatt.**

Die „Magdeburgische Zeitung", von Alters her
als Insertions-Organ bevorzugt,
ist das **Hauptblatt** der Provinz **Sachsen,** der Herzogthümer **Anhalt** und **Braunschweig,** sowie **der übrigen mitteldeutschen Gebiete,** u. ist überhaupt eine **der gelesensten Zeitungen Deutschlands.**

Die Zukunft.

Herausgeber: Maximilian Harden.
4031.1 Wöchentlich ein Heft, gr. 8°, in eleganter Ausstattung, ca. 3 Bogen Text. **Abonnements,** vierteljährlich **5 M.,** nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsspeditionen an.
Nr. 1 erscheint am 1. Oktober und ist als **Probenummer** durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.
Verlag von **Georg Stilke** in **Berlin,** N. W, 7.

Geschäfts-Empfehlung.

4013.1 Einem hochgeehrten hiesigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich die **Gastwirthschaft**
Zum silbernen Anker,
Karlsruhe, Kaiserstraße 75,
übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, durch **reine Weine** und **gute Speisen** den Wünschen des mich beehrenden Publikums gerecht zu werden.
Mittagstisch im Abonnement.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
A. Heubner,
seither zum Burghof-Thurmberg.

3713.13.4

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Die gesundheitlichen Vortheile des Prof. Dr. Jäger'schen Wollregimes

sind:

Wetterfestigkeit: Widerstandsfähigkeit gegen Kälte, Nässe, Hitze, man wird unempfindlicher gegen die Einflüsse der Witterung, somit abgehärtet.

Seuchenfestigkeit: Man ist sicherer vor Ansteckung, und wenn dennoch eine solche eintritt, so verläuft die Krankheit rascher und gutartiger.

Affectfestigkeit: Man bleibt in gleichmäßiger Ruhe, verfällt weniger leicht in Launen, Zorn, Aufregungen.

Die Normalwollkleidung ist nach den vielfach bewährten Erfahrungen, Proben und Gegenproben:

Schützend vor Katarrhen, Fieber, auch während und nach allen schweren Krankheiten, um Rückfälle zu verhüten, und vorzüglicher Schutz auf Reisen.

Heilsam für Rheumatismusleidende, Lungenleidende, Brustkranke, für alle Diejenigen, welche eine zu große Empfindlichkeit gegen die Atmosphäre haben.

Wohlthätig für Kälteschauer, Nervenschwäche, Nierenkranke, besonders für solche Personen, bei denen die freie Ausdünstung gewöhnlich das Barometer ihres ganzen Wohlseins ist; erhält Winters den Körper in gleichmäßiger Wärme, schützt Sommers vor hohen äußeren Temperaturen, während Baumwolle und Leinen kalt macht und auf dem Körper naß bleibt.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind: 2447.2.2
W. Benger Söhne, Stuttgart.
Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Weinheim

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
a. d. Bergstr. (Baden). Hôtel I. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.22
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—45
Braut- u. Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Unentbehrlich für Klavierbesitzer!!!
Imhoffs patentirter
Klavier-Tasten-Putzer.

Im Alleinverkauf zu haben per Stück 3 Mark bei 4036.3.1
Friedrich Weber,
Drechslerwaarengeschäft,
KARLSRUHE,
Kaiserstraße 207.

4035.13.1
Ia Cognac, zart, essenzfrei, in Wirkung u. Geschmack französische ersetzend, 100 Lit. 125, 150, 190, 225—600 Mk. offerirt u. bemustert **A. Hoehn,** Cognacbrennerei, **Heppenheim B.**

Wollene
Strickgarne

in verschiedenen Qualitäten und in reicher Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen 4014.1
Emil Kley,
Erbprinzenstr. 25, Karlsruhe.

4019.3.1 In angenehmer Lage, Nähe großer Stadt, Post- und Bahnstation, ist ein
Hof,
ca 20 ha. kleefähiger und Waizenboden, gute Gebäude, mit vollem Inventar, preiswerth zu **verpachten** oder zu **verkaufen.** Näheres unter **N. 955** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Nürnberg.**

BRIEFMARKEN,
seltene und hübsche Sammlungen, kauft Mr. **Mallet** aus **Paris,** 88 rue Lacondamine, anwesend in Karlsruhe im Goldnen Adler am 29. Septb. 3966

Künstl. Zähne, 3907.9
naturgetreu, tadellos gesetzt und Garantie für guten Sitz. Zahnziehen, Plombiren, Reguliren, Reinigen 2c.
G. Stohner, Karlsruhe,
Waldstraße 33, gegenüber Schremmp.

Ein erfahrener **Bautechniker,** 28 Jahre alt, **mit besten Zeugnissen versehen, sucht Engagement** auf **1. oder 15. November.** Adr. 3996.1
A. Lohoff,
Züricherstr. 67, Straßburg i. E.

Gesucht Agenten

zum Verkauf von Cigarren in der Preislage von 35 bis 150 Mark von einer **alten, respectablen Bremer Firma** gegen angemessene Provision. Nur zuverlässige Herren mit guten Referenzen wollen sich melden unter **V. 9613** an die Annoncen-Exped von **Ed. Schlotte, Bremen.** 4028.1

Haushälterinstelle-Gesuch.

Ein einf. Fräulein, Anfangs Dreißiger, welches schon lange Jahre als Haushälterin thätig, gut empfohlen werden kann, sucht in gleicher Eigenschaft Stelle in besserem Hause. Anträge an das Kontor d. Blattes unter Nr. 4033.1

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.3

Lehrling-Gesuch.

3873.4.3 Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen und schöner Handschrift ist in einem **Eisenwaarengeschäft** eine Lehrstelle offen.
L. J. Ettlinger,
Ecke der Kaiser- und Kronenstraße 24, **Karlsruhe.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.